

Ein Zeichen der Verbundenheit mit Ungarn

Gedenktafel für Kardinal Mindszenty im Kölner Dom enthüllt

KÖLN. Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp hat in der Krypta des Kölner Domes zusammen mit Weihbischof Ferenc Cserháti aus dem Erzbistum Esztergom-Budapest eine Gedenktafel für Kardinal József Mindszenty enthüllt. Zuvor hatte Schwaderlapp ein festliches Pontifikalamt mit 21 Ungarnseelsorgern aus ganz Europa gefeiert. Zu der Messe waren der zuständige Staatssekretär des Ministerpräsidenten, Tristan Azbej, und der Generalkonsul Ungarns, Balázs Szegner, gekommen. In seiner Predigt hob Schwaderlapp die Glaubenstreue, die Tapferkeit und den Mut des 1975 verstorbenen ungarischen Primas hervor. Mindszenty war in der Zeit des Kommunismus in Ungarn eine Symbolfigur des Widerstandes und mehrfach inhaftiert. Auf seinen Besuchen in Köln feierte der ehemalige Erzbischof von Esztergom-Budapest auch im Kölner Dom die Messe. Viele Mitglieder der ungarischen Gemeinde waren der Einladung ihres Seelsorgers, Pfarrer József Lukács, gefolgt und nahmen an diesem für sie großen Ereignis teil. EB



Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp (links) und Weihbischof Ferenc Cserháti aus dem Erzbistum Esztergom-Budapest vor der neuen Gedenktafel in der Krypta des Kölner Domes. (Foto: Erzbistum Köln/Mühe)

Der Priester als „Influencer“

Erzbistum Köln bildet Seelsorger in digitaler Kommunikation weiter

KÖLN. In der Priesterausbildung geht das Erzbistum Köln in Sachen digitaler Bildung neue Wege: Vom Mittwoch bis Donnerstag der vergangenen Woche war das sogenannte „Smart Camp“ der digitalen Bildungsinitiative BG3000 aus Bonn erstmals zu Gast im Erzbischöflichen Priesterseminar. Referenten aus der Praxis zeigten das große Potenzial der sozialen Medien für die Gemeindegearbeit auf. Rund 50 angehende Priester erstell-

ten eigene Beiträge in Workshops zu YouTube, Instagram, Facebook und Blogs für die Sozialen Netzwerke. Neben den Chancen lernten die Teilnehmer aber auch Risiken der digitalen Welt kennen. Gerade mit Themen wie „Cybermobbing“ und „Social Hacking“, bei dem private Daten von Nutzern ausgespäht werden, sollten Priester vertraut sein, um ihrer Gemeinde in einer digitalisierten Welt als Seelsorger adäquat zur Seite zu stehen.

„Vor allem bei jungen Menschen hat sich die Mediennutzung in den vergangenen Jahren stark verändert. In den sozialen Netzwerken vernetzen sie sich, erstellen eigene Inhalte und stellen Fragen zu Themen, die sie bewegen. Dadurch ergeben sich zahlreiche neue Chancen für eine zeitgemäße kirchliche Kommunikation“, ist Prälat Hans-Josef Radermacher, Regens des Erzbischöflichen Priesterseminars in Köln, überzeugt. Wer die christliche Botschaft lebendig halten möchte, müsse heutzutage auch zeitgemäße Kanäle zu ihrer Verbreitung nutzen: „Das Engagement in den sozialen Medien spielt daher auch für Priester bei der täglichen Gemeindegearbeit eine zunehmend wichtige Rolle“, so Radermacher weiter.

„Der soziale Diskurs findet heutzutage vor allem in der digitalen Welt statt. Es ist wichtig, dass klassische gesellschaftliche Institutionen, denen es um die Vermittlung und den Erhalt von Werten geht, hier vertreten sind“, betont Simone Stein-Lücke, die das Bildungsformat der „Smart Camps“ ins Leben gerufen hat: „Wir freuen uns sehr über den Schritt des Erzbistums Köln, die Chancen dieser zeitgemäßen Plattformen für ihre Gemeindegearbeit zu nutzen.“ PEK/HMS



Teilnehmende des „Smart Camps“ erstellen an ihren Laptops einen Online-Blog.

(Foto: Schoon)